

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Der Curieuse und vernünfftige Zauber-Artzt, Welcher lehret und zeigt, Wie man nicht allein Ex Triplici Regno curieuse Artzneyen verfertigen, Sondern auch per Sympathiam Et Antipathiam, ...

Hellwig, Christoph von

Franckfurt, 1725

VD18 10457399

Wurm-Salbe.

urn:nbn:de:gbv:45:1-13726

Wurm an den Fingern.

Wenn solcher Schade an den Fingern des Menschen, forne an dem ersten Glied hitet und tobet, grausame Schmerzen machet, so nimm alsobald einen lebendigen Regenwurm, und laß ihn darauff sterben, so hilfft es, und der Schmerzen vergehet.

Item: Nimm etliche Regenwürmer, stosse sie zu Mueß, und lege solche über, ist auch gut.

Oder: So bald der Schmerz am Finger vermercket wird, stecke man ihn in seinen Mastdarm, oder einer reinen Jungfrau in ihr verliebt Glied, und behalt ihn eine Zeitlang darinn, ist ein sicheres Hülfß-Mittel.

It. Die Haut von Gänse-Füssen abgezogen, hilfft den erfröhrten Füssen, wie auch den Wurm am Finger, mit Beyfuß gesotten und übergelegt.

It. Pulverisirter Todten-Kopff mit Wachs vermischet und übergelegt, ist auch gut.

Wurm-Salbe.

Nehmet alt Schmeer und Siebenbaum stoffet ihn klein, und thut das Schmeer darunter biß es grün wird; Nehmet ein weiß Leder, streichts drauff, und bindet es darüber, lasset es 3. Tage darüber liegen, und bindet es warm zu, so stirbt der Wurm.

Noch dergleichen.

Nehmet ein Knoblauchs Haupt, sauber geschälet, 6. Pfeffer-Körner, stoffet es untereinander, nehmet ein wenig Honig und Wäiken-Meel, machet eine Salbe daraus, und leget sie auf den Finger, davon stirbt der Wurm. Von

Cinnamom elect. zij.

Rad. Chin. zij.

Santal. rubr. zß.

Dieses wird klein gestossen in einen Kolben gethan, und der zuvor bereitete Liqueur, samt 3 quentl. Spiritus Vitrioli darauf gegossen, lasset es 12 Tage lang wohl vermachtet digeriren, so färbet sich der Liqueur blutroth, es muß aber alle Tage wohl umgeschüttelt werden, hernach wird es abgegossen, exprimiret, filtriret und zum Gebrauch aufgehoben. Diese Panacea kan innerlich und außerslich gebrauchet werden. Sie riechet aber sehr starck.

Das II. Capital.

Bom Grindichten Urfsche.

Der Herr von Digby erzehlet l. c. p. 88 hiervon weitläufftig, weil es nun der Mühe wohl werth, als wollen wir dessen eigene Worte hier beysetzen. Nehmet den Koth eines Hundes, so oft, als er gemisset, werffet ihn allezeit in das Feuer; Anfangs werdet ihr den Hund bloß ein wenig erhizet und verändert, in kurzem aber, als wenn er ganz verbrennet wäre, lechzen, und die Zunge ausstreckend, nicht anders, als wenn er einen langen Weg gelauffen wäre, sehen. Dieses Wehe geschieht wegen seines Eingeweides, den Dampff seines verbrennten Mistes an sich ziehend, und mit diesem Dampff die Atomos des Feuers, so ihn begleiten. Er erhizet und entzündet sich dergestalt, daß, indem er immerdar das hizige Fieber hat,
und